

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 128 (1986)

**Rubrik:** Referat

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die er auf Fortbildungsveranstaltungen für Tierärzte hielt, sind Ausdruck seines ständigen Bemühens, eine praxisorientierte Parasitologie in Lehre und Forschung zu vertreten und zu betreiben.

Gastprofessuren führten ihn an die veterinärmedizinischen Bildungsstätten in Budapest und Kairo.

Für die Amtsperiode 1975/1976 war J. Boch Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie und von 1982 bis 1983 führte er die Deutsche Tropenmedizinische Gesellschaft. Sein hervorragendes Organisationstalent trug stets zum Gelingen von ihm ausgerichteter nationaler Tagungen und internationaler Kongresse bei. Nicht unerwähnt darf sein Engagement für studentische Belange bleiben, sein stets offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Studierenden sowie das langjährige Amt als Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Tierärztlichen Fakultät sind Ausdruck dafür. In Anerkennung seiner Verdienste um die veterinärmedizinische Wissenschaft und seines Engagements in der Hochschulpolitik verlieh ihm der Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin 1976 die Ehrendoktorwürde, aus der Hand des bayerischen Kultusministers erhielt er 1985 das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz.

Kollegen sowie seine ehemaligen Mitarbeiter des Münchener Institutes gratulieren herzlich und wünschen dem Jubilar zur Vollendung des 7. Dezenniums alles Gute, insbesondere Gesundheit und noch viele erfolgreiche und glückliche Jahre sowie einen unbeschwerten erfüllten Ruhestand an der Seite seiner verehrten Gattin. *Rainer Gothe*

## VERSCHIEDENES

### Veterinärmedizinische Universität Wien – Ausschreibung einer Professur

«An der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist die Planstelle eines O. Univ. Prof. für Interne Medizin I und Klinische Seuchenlehre bei Einhufern, Kleintieren und Geflügel (Nachfolge von O. Univ. Prof. Dr. W. Jaksch) zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Listen der bisherigen Tätigkeiten, wissenschaftlichen Arbeiten und Schriftenverzeichnis) sind bis 31. Mai 1986 an den Vorsitzenden der Berufungskommission, O. Univ. Prof. Dr. E. Glawischnig, Veterinärmedizinische Universität Wien, Linke Bahngasse 11, A-1030 Wien, zu richten. Die Bewerbungen sind gebührenfrei.»

## REFERAT

**Tagungsbericht** von der 9. Weihenstephaner Herbsttagung «Moderne Haltungssysteme und Tiergesundheit» am 4. Oktober 1985

Die Tagung wurde veranstaltet vom Lehrstuhl für Tierhygiene und Nutztierkunde der T. U. München, Freising-Weihenstephan, vom Institut und von der Landesanstalt für Landtechnik, Freising-Weihenstephan, sowie von der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftliches Bauwesen (ALB) in Bayern e. V., Grub. Sie sollte wieder dazu dienen, Tierärzte und Landwirte zusammenzuführen, um aktuelle, beide Gruppen ansprechende Probleme auf dem Gebiet der Tiergesundheit und Tierhaltung zu diskutieren.

Auf der Tagung standen zwei Themenkreise zur Diskussion: 1. Haltungsbedingungen für Schafe und Damwild; 2. Verhütung von haltungsbedingten Schäden bei Rind und Schwein.

Das erste Thema wurde gewählt, da in der Praxis den Tierproduktionszweigen Koppelschafhaltung und nutztierartige Damwildhaltung wachsendes Interesse zukommt. Als erster Referent gab Dr. M. Burgkart, Bayerische Landesanstalt für Tierzucht, Grub, einen Überblick über Formen moderner Schafhaltung im bäuerlichen Betrieb. Vor- und Nachteile der Koppel-, Rotations- und Stallhaltung sowie die Ansprüche des Schafes an Stall- und Weidehygiene wurden erläutert. Das Thema fortführend referierte Dr. W.-D. Graunke, Tiergesundheitsdienst Bayern e. V., Grub, über den Einfluss der Haltungsbedingungen auf Krankheiten des Schafes. Während bei der Koppel- und Wanderhaltung parasitäre Erkrankungen und Moderhinke wesentliche Problemkreise darstellen, stehen bei der ganzjährigen Stallhaltung stallspezifische Infektionen im Vordergrund. Berücksichtigung fanden ausserdem fütterungsbedingte Stoffwechsellibalancen und die daraus resultierenden Krankheitsbilder sowie die Problematik der Stall-Lammungen. Zur nutztierartigen Haltung von Damwild nahm Prof. Dr. H. Bogner, Bayerische Landesanstalt für Tierzucht, Grub, Stellung. Im einzelnen wurde auf die Anforderungen des Damwilds an die Grösse und Ausstattung des Geheges sowie auf Schutz- und Fangvorrichtungen hingewiesen. Da es sich beim Damwild um gehegegewohntes Wild und nicht um domestizierte Tiere handelt, ist in besonderem Masse auf eine verhaltensgerechte Unterbringung, artgemässe Behandlung und Ernährung zu achten. Betont wurde, dass die generelle Geweihamputation einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz darstellt.

In der folgenden Podiumsdiskussion stellte zunächst Chr. Schleich, Landwirtschaft- und Schäfermeister, Kirchstockach, seinen Betrieb mit Intensivhaltung von Zuchtschafen vor. Anschliessend informierte Dr. P. Matzke, Vet. Dir. a. d. Bayer. Landesanstalt für Tierzucht, Grub und Regierggsdirektor im Bayer. Staatsministerium für ELu. F. in einem Kurzvortrag über die wichtigsten Krankheiten von Damwild in der Gehegehaltung. In der allgemeinen Diskussion, geleitet von K. Hammer, Bayer. Landesanstalt für Tierzucht, Grub, wurden schwerpunktmässig die Mischhaltung von Tierarten auf der Weide zur Reduzierung des Parasitendrucks, die Verbreitung des Q-Fiebers in bayerischen Schafbeständen und die Eignung verschiedener Tränkebecken in der Schafhaltung erörtert.

Im 2. Themenkreis wurde die Problematik der einstreulosen Haltungsformen, besonders der Spaltenböden, im Hinblick auf die Tiergesundheit zur Diskussion gestellt. Richtige Dimensionierung der Buchtenfläche nach Körpergewicht und Bewegungsverhalten der Tiere sowie optimale Abmessungen und Verarbeitung der Spaltenböden sind nach Meinung von Priv.doz. Dr. agr. Dr. habil. J. Boxberger, Landesanstalt für Landtechnik, Freising-Weihenstephan, unbedingt erforderlich, um haltungsbedingte Schäden bei Aufzucht- und Mastrindern in der Vollspaltenbodenbuch zu vermeiden. Dr. G. Greif, Institut für Landtechnik, Giessen, hob für die Mastschweinehaltung hervor, dass der Betonspaltenboden bei richtiger Ausführung und Bemessung bezüglich der auftretenden Klauenveränderungen günstiger als der Festboden zu bewerten ist. Daran anschliessend gab Prof. Dr. H. Berner, Lehrstuhl für Tierhygiene und Nutztierkunde, Freising-Weihenstephan, einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Fussbodenvarianten in der Sauenhaltung, beurteilt nach tiermedizinischen Kriterien. Dabei wies er besonders auf die Komplexität der Pathogenese von Gliedmassenerkrankungen beim Schwein hin.

Zu Beginn der Podiumsdiskussion unter Leitung von Prof. Dr. W. Groth, Lehrstuhl für Tierhygiene und Nutztierkunde, Freising-Weihenstephan, stellte A. Finauer, Anzing, seinen spezialisierten Ferkelerzeugerbetrieb vor. Mit grossem Erfolg praktiziert er seit Jahren die kombinierte Haltung von Sauen in Hütten mit Auslauf und im Abferkelstall auf teilperforiertem Boden. Im Vordergrund der abschliessenden Diskussion standen die Tiergerechtheit von Spaltenböden in der Sauenhaltung, die gesteigerten Anforderungen an den Tierbetreuer bei einstreuloser Tierhaltung und der Einfluss von Belegdichte und Fussbodenkonstruktion auf die Entstehung einer Schwanzspitzennekrose beim Mastbullen.

Der Tagungsbericht, der neben den Vorträgen auch die gesamte Diskussion enthält, kann gegen eine Gebühr von 28.— DM bezogen werden vom Lehrstuhl für Tierhygiene und Nutztierkunde in Weihenstephan, 8050 Freising, Hohenbachernstrasse 15, Telefon 08161/71312.

Zeitler, Weihenstephan